

Deutsche Linoleum-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (14 a) Bietigheim (Württ.)

Drahtanschrift: Zentralino.

Fernruf: Amt Stuttgart 91558, Amt Bietigheim 245—247

Postscheckkonten: Stuttgart, Hannover

Bankverbindungen: Südwestbank Stuttgart, Karlsruhe; Diskontobank Bremen; Allgemeine Bankgesellschaft Stuttgart, Heilbronn; Bremer Bank, Bremen; Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G., Filiale Bietigheim; Norddeutsche Kreditbank A.-G., Filiale Delmenhorst; Württ. Bank, Stuttgart.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 25. April 1899 unter der Firma „Linoleum-Werke Nairn A.-G.“ mit einem Grundkapital von M 1 200 000.— Am 11. Oktober 1900 Änderung der Firma in „Germania Linoleum-Werke Aktiengesellschaft“ und am 22. Oktober 1926 in die jetzige.

Zweck: Fabrikation und Vertrieb von Linoleum und ähnlichen Artikeln sowie allen mit dem genannten Geschäftszweig mittelbar und unmittelbar in Zusammenhang stehenden Erzeugnissen und der Handel mit denselben. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten oder gleichartige Geschäfte zu übernehmen und fortzuführen oder sich bei solchen Geschäften in beliebiger Form zu beteiligen, ferner Interessengemeinschaften und ähnliche Verträge abzuschließen, fremde Betriebe zu pachten und den eigenen Betrieb zu verpachten.

Erzeugnisse: Linoleum aller Art, Korklinoleum, Korkment- und Jaspé-Linoleum, Spezialitäten für Schiffe und stark benutzte Neubauten, Inlaid (durchunddurchgehend) und ein wohlfeiler Fußbodenbelag „Stragula“ sowie Kunststoff-Schuhsohlen und Kunststoff-Folien für sanitäre Zwecke.

Vorstand: Ludwig Kaufmann, Delmenhorst; Dr. Bruno Kleemann, Dötlingen (Oldenburg); Otto Schaechterle, Bietigheim; Hans Stangenberger, Bietigheim.

Stellv. Vorstandsmitglieder: Dr. Carl Aug. Maerz, Bietigheim; Karl Eichstädt, Bietigheim.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Keßler, Bankdirektor, Hamburg, Vorsitz; Erwin Bohner, Bankdirektor, Heilbronn, stellv. Vorsitz; Dr.-Ing. e. h. Albert Eber, Stuttgart; Richard Spohn, Fabrikant, Heilbronn.

Abschlußprüfer: Schwäbische Treuhand-A.-G., Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird unter Berücksichtigung der Bestimmungen eines etwa bestehenden Interessengemeinschaftsvertrages wie folgt verteilt: 1. Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% Gewinnanteil ausgeschüttet; 2. sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm satzungsgemäß zustehenden Anteil am Jahresgewinn; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine von § 53 AG abweichende Gewinnberechtigung festgesetzt werden.

Zahlstellen: Diskontobank Bremen; Hessische Bank, Frankfurt a. M.; Oberrheinische Bank, Freiburg i. Br.; Norddeutsche Bank, Hamburg; Südwestbank Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart; Bayerische Creditbank, München; Bremer Bank, Bremen; Rhein-Main-Bank, Frankfurt a. M.; Bankanstalt für Württemberg-Hohenzollern, Freiburg i. Br.; Hamburger Kreditbank, Hamburg; Allgemeine Bankgesellschaft, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart; Bayerische Bank für Handel und Industrie, München; Norddeutsche Kreditbank A.-G., Bremen, Hamburg; Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G., Heilbronn.

Aufbau und Entwicklung

Am 11. Oktober 1926 hat die Germania-Linoleum-Werke A.-G. unter Änderung ihres Namens in „Deutsche Linoleum-Werke A.-G., Berlin“ mit folgenden Gesellschaften Fusionsverträge abgeschlossen:

1. Delmhorster Linoleumfabrik (Ankermarke)	Kapital RM	4 800 000.—
2. Deutsche Linoleum-Werke Hansa	„	4 900 000.—
3. Linoleum-Fabrik Maximiliansau	„	4 200 000.—
	RM	13 900 000.—

Nach diesen Fusionsverträgen übertrugen die übernommenen Gesellschaften ihr Vermögen als Ganzes auf Grund der Bilanz per 31. Dezember 1925 mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab auf die Germania Linoleum-Werke A.-G. unter Ausschluß der Liquidation.

Ferner brachten die Bremer Linoleum-Werke Delmenhorst (Schlüsselmarke) ihre Werksanlagen und Betriebe in Delmenhorst und Köpenick sowie Beteiligungen gegen Hergabe von Aktien der Deutsche Linoleum-Werke A.-G. von nom. RM 5 000 000.— in die Gesellschaft ein.

1927: Erhebliche Steigerung des Umsatzes und entsprechende Erhöhung des Rohgewinns.

Im Jahre 1928 ging die Entwicklung des allergrößten Teils der Linoleum-Industrie auf dem europäischen Kontinent dahin, über die Landesgrenzen hinweg Rationalisierungsmaßnahmen einzuleiten und sich zu diesem Zwecke unter Ausschaltung jeglichen Interessengegensatzes eng zusammenzuschließen.

Zur Durchführung dieses Gedankens haben sich die Deutsche Linoleum-Werke A.-G., Berlin, Linoleum-Aktiengesellschaft Giubiasco (Schweiz) und Linoleum-Aktiebolaget Forshaga (Schweden) und im Jahre 1929 die N. V. Nederlandsche Linoleumfabriek, Krommenie (Holland) in der Weise zusammengeschlossen, daß sie ein Holding-Unternehmen in der Form einer schweizerischen Aktiengesellschaft unter der Firma „Continentale Linoleum-Union“ mit dem Sitz in Zürich errichteten. Auf diese Holding-Gesellschaft ging jeweils die Hälfte der Aktienkapitalien der Betriebsgesellschaften über. Die Betriebsgesellschaften wie oben haben sich durch Aktienübernahme an der Holding-Gesellschaft beteiligt, so daß durch diesen Aktien-Austausch eine besonders enge Substanzverbindung herbeigeführt worden war. Die Betriebsgesellschaften und die Holding-Gesellschaft schlossen einen Interessengemeinschaftsvertrag für die Dauer von 50 Jahren, bei dem die rechtliche und verwaltungsmäßige Selbständigkeit der Gesellschaften gewahrt blieb. An dem Gesamtergebnis der Einzel-Gesellschaften waren sie im Verhältnis ihrer dividendenberechtigten Nominal-Kapitalien beteiligt. Soweit eine der Gesellschaften Aktien einer anderen besaß, ruhte das Recht auf Bezug der Dividende.

1931 wurden die Werke in Maximiliansau und Velten stillgelegt und die Fabrikation in den größten Werken der Gesellschaft, in Bietigheim und Delmenhorst, konzentriert.

1932: Von den Tochtergesellschaften wurde im Laufe des Jahres die Baugesellschaft „Schlüssel“ GmbH., Delmenhorst, liquidiert. Die Gesellschaft übernahm aus dem Besitz der G.m.b.H. die Wohnhäuser der früheren Bremer Linoleum-Werke „Schlüsselmarke“ Delmenhorst.

1933 erwarb die Gesellschaft fast sämtliche noch ausstehenden Aktien der „Rohpappen-Fabrik Worms A.-G.“ — Die Liquidation der „Triolin A.-G.“, Frankfurt/Main, wurde beendet. Zur Deckung von Verlusten und zum Ausgleich von Wertminderungen beschloß die ao. Generalversammlung vom 2. 12. 1933, das RM 40,0 Mill. betragende Grundkapital in erleichterter Form von RM 40 000 000.— auf RM 20 000 000.— dergestalt herabzusetzen, daß der Nennbetrag der auf RM 1000.— lautenden Aktien auf RM 500.— herabgesetzt wurde und die auf RM 100.— Nennbetrag lautenden Aktien im Verhältnis 2:1 in der Weise zusammengelegt wurden, daß auf 2 Aktien über je RM 100.— 1 Aktie über RM 100.— entfiel.

1934: Liquidierung der „Anker-Lincrusta-Werke G. m. b. H.“, Delmenhorst, deren sämtliche Stammanteile im Besitz der Gesellschaft waren, unter Übernahme des gesamten Vermögens. Wiederinbetriebnahme des Werkes Maximiliansau.

1936: Verkauf des Werkes Velten in der Mark.

1937: Verkauf des Werkes Köpenick bei Berlin, das mit maßigem Nutzen gegenüber dem Buchwert abgestoßen werden konnte. Übernahme der „Linoleum-Wirtschaftsstelle G.m.b.H.“,